

„Im Sport das Miteinander lernen“

Vermutlich hört Philipp Lahm das Wort „Musterprofi“ nicht so gern – denn es hat den Beigeschmack des allzu Angepassten. Und wie er als Fußballspieler auf dem Platz seine Gegner mit plötzlichen Tempovorstößen, Dribblings und überraschenden Flanken irritiert, so macht er auch außerhalb des Spielfeldes gern klar, dass er bestimmte Vorstellungen vertritt, die nicht jedem gefallen. Das eben ist „Der feine Unterschied“, wie er sein Buch genannt hat, das in diesen Tagen für viel Wirbel gesorgt hat. Dabei hat Philipp Lahm darin nur seine Geschichte erzählt, wie ihn die „Lebensschule Fußball“ geprägt hat. Im Interview mit wissen & gesundheit macht er seinen Standpunkt noch einmal deutlich.

w&g: *Der Generationswechsel im deutschen Fußball ist ein viel diskutiertes Thema. Wie schafft man es, wie Sie in so jungen Jahren so viel Verantwortung zu übernehmen?*

Philipp Lahm: Ich denke, das ist vor allem eine Frage der Einstellung und der Bereitschaft. Mir wurde von klein auf vorgelebt, dass es wichtig ist, sich über die eigenen Interessen hinaus zu engagieren. Verantwortung übernehmen heißt für mich, etwas bewusst zu seiner Aufgabe zu machen und für positive wie negative Folgen gerade zu stehen – egal ob in der Familie, in der Gesellschaft oder eben auf dem Fußballplatz. Das ist etwas, das man lernen muss. Wenn man auf dem Platz seine Leistung bringt und bereit ist, Verantwortung zu übernehmen, wächst man langsam in diese Rolle hinein.



Foto: Adidas

w&g: *Bis auf wenige Jahre in Stuttgart hat Ihre gesamte Karriere in München stattgefunden, wo Sie Ihre Wurzeln haben. Hat Ihnen der Rückhalt Ihrer Familie in schwierigen Situationen geholfen?*

Philipp Lahm: Absolut. Meine gesamte Familie war und ist immer für mich da, hat an mich geglaubt und mich in meinem Traum unterstützt. Dieses stabile Umfeld hat überhaupt erst meine Karriere ermöglicht. Klar war es auch meine Familie, die mir in besonderer Weise durch schwierige Zeiten geholfen haben und mir stets den Rücken gestärkt hat.

w&g: *Mit 24 Jahren waren Sie im Verein und der Nationalmannschaft bereits fest etabliert. Viele Fußballer in einer ähnlichen Situation kosten ihren finanziellen Erfolg erst einmal richtig aus – Sie dagegen haben viel Geld in eine eigene Stiftung gesteckt. Wie kommt man auf einen solchen Gedanken?*

Philipp Lahm: Der eigentliche Auslöser war mein Besuch in Südafrika 2007. Ich wollte mir im Vorfeld der WM ein Bild von Land und Leuten machen und war von der Armut und den Lebensumständen vor allem der Kinder in den dortigen Townships sehr betroffen. Ich selber hatte eine behütete Kindheit und all die Unterstützung, um ein erfolgreicher Fußball-Profi zu werden. Nach meiner Rückkehr war für mich klar, dass ich etwas zurückzugeben und denen helfen möchte, die im Leben nicht so viel Glück hatten wie ich.

w&g: *Mit Ihrer Stiftung wollen Sie Werte wie Beachtung sozialer Regeln und Integrationsfähigkeit fördern. Wie sehr hat Sie die „Lebensschule“ Fußball geprägt?*

Philipp Lahm: Sehr. Deswegen habe ich auch eine Stiftung für Bildung und Sport gegründet. Vor allem die eigenen positiven Erfahrungen im Zusammenhang mit Sport haben mich dazu bewegt. Die von Ihnen genannten Grundwerte werden meiner Meinung nach nirgendwo selbstverständlicher und nachvollziehbarer vermittelt als durch den Teamsport. Fußball lehrt einen nicht nur Disziplin und Respekt vor Regeln, sondern schult auch Willensstärke und Durchsetzungsvermögen. Sport trägt damit nicht nur zum körperlichen Wohlbefinden bei, sondern prägt in meinen Augen auch Persönlichkeit und Selbstbewusstsein. Neben meiner Familie war es damit bestimmt in großen Teilen der Fußball, der mich zu dem Menschen gemacht hat, der ich heute bin.



Foto: Philipp-Lahm-Stiftung

Die Philipp Lahm-Stiftung

Die Armut in den Townships von Südafrika und die Hoffnungslosigkeit der Kinder und Jugendlichen bestärkten Philipp Lahm in seinem Entschluss, der Gesellschaft wieder etwas von dem zurückzugeben, das er ihr verdankte. Dass Lahm dabei den Sport – und vor allem den Fußball – als wichtigen Faktor erkannte, soziale Gemeinschaft und Lebenswerte zu vermitteln, erklärt sich auch aus seiner eigenen Lebenserfahrung.

Mittlerweile ist die Stiftung auf vielen verschiedenen Feldern tätig: Neben Fußballtrainings in Südafrika, die über den Sport hinaus auch Bildungsmöglichkeiten eröffnen, sollen auch in Deutschland Kinder an Bewegungsfreude und gesundes Leben herangeführt werden – zum Beispiel in den Philipp-Lahm-Sommerncamps oder in den Aktionen „Mädchen an den Ball“, die Mädchen mit Migrationshintergrund Selbstbewusstsein und soziale Kompetenzen vermitteln.

Auch außerhalb der Stiftung unterstützt Philipp Lahm noch zahlreiche soziale Projekte.



Foto: © Kaarsten / Fotolia.com



» Ich möchte denen helfen, die im Leben nicht so viel Glück hatten wie ich. «

w&g: *Mit den Sommercamps, die von Ihrer Stiftung veranstaltet werden, wollen Sie Kinder fit fürs Leben machen. Wie erreichen Sie die Kinder, die wirklich davon profitieren können?*

Philipp Lahm: Ich denke, dass grundsätzlich jedes Kind von den Erfahrungen und Erlebnissen die im Sommercamp gemacht werden profitieren kann. Es geht darum, die Kompetenzen in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Persönlichkeit zu fördern. Die Kinder bekommen die Möglichkeit ihre Talente zu entdecken und lernen Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen. Konkret arbeitet die Stiftung bei der Auswahl der Teilnehmer mit verschiedenen sozialen Einrichtungen zusammen. Die Hälfte der Plätze

wird an jungen Menschen aus sozial schwächeren Verhältnissen vergeben. Die übrigen Plätze wurden bis jetzt immer über Medienpartner verlost. Es geht dabei auch um Integration.

w&g: *Fußball ist ein milliardenschweres Geschäft geworden. Bleibt da der Gedanke an „Fair Play“ nicht manchmal auf der Strecke?*

Philipp Lahm: Keine Frage, im Fußball geht es auch um viel Geld. Aber Fair Play ist trotzdem selbstverständlich – das schließt sich nicht aus. Das hat mit Respekt vor dem anderen zu tun und auch damit, wie man selbst behandelt werden möchte.



w&g: Was kann Sie nach all Ihren Erfolgen noch motivieren?

Philipp Lahm: Meine Leidenschaft für den Fußball, der Spaß an diesem wundervollen Sport und mein Ehrgeiz. Ich bin überzeugt, dass sich jeder immer verbessern kann. Ich möchte mich nicht auf dem ausruhen, was ich schon erreicht habe, sondern setze mir stets neue Ziele. Ich habe das große Ziel, international Titel zu gewinnen. Mit dem FC Bayern und der Nationalmannschaft. Das treibt mich an.

w&g: Was begeistert Sie neben dem Fußball noch?

Philipp Lahm: Neben Tennis und Snooker kann ich mich zum Beispiel sehr für die bayerische Küche und für meine Heimatstadt München begeistern.

w&g: Wie finden Sie einen Ausgleich vom Stress und während der Saison?

Philipp Lahm: Mein Ausgleich sind meine Frau, meine Freunde und unsere Familien. In der freien Zeit, die ich habe, kann ich in diesem Umfeld einfach am besten entspannen. Wir unternehmen sehr gerne etwas zusammen – gehen zum Baden an den See, spielen Snooker, Tennis oder schauen auch einfach mal einen guten Film.

w&g: Im Spitzensport kann eine Karriere nach einer Verletzung schnell wieder vorbei sein. Haben Sie schon Pläne für die Zeit nach der Fußballkarriere?

Philipp Lahm: Verletzungen sind leider nie auszuschließen, aber man darf sich darüber auch nicht zu viele Gedanken machen. Im Moment bin ich fit, habe meinen Vertrag beim FC Bayern verlängert und blicke optimistisch in die Zukunft. Es liegen noch einige Jahre Fußball vor mir. Zu früh, um sich über die folgende Zeit schon konkrete Gedanken zu machen.

» VS

w&g: Fußball wird leider von vielen Kindern nur noch passiv, vor dem Fernseher, betrieben. Wie motiviert man Kinder mit weniger Talent, sich zu bewegen und nicht stundenlang mit Chips vor dem Fernseher zu sitzen?

Philipp Lahm: Was heißt wenig Talent? Meine Besuche in den Sommercamps haben mir gezeigt, dass Kinder schnell für etwas zu begeistern sind und jeder seine Talente mitbringt. Was diesen „Fernseh-Kindern“ häufig fehlt, ist ein Vorbild oder auch einfach die Gelegenheit, diese Begabungen durch Ausprobieren zu entdecken. Jedes Kind hat irgendwo eine natürliche Neugierde, die muss man sich zu Nutze machen und dann kommt die Motivation von ganz allein.

Signiertes Trikot von Philipp Lahm zu gewinnen!
Nehmen Sie teil an unserem Gewinnspiel auf Seite 50.

